

Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-
Expeditionen 1 M. 50 Pfg., durch die Post
1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

No. 136.

Montag, den 21. März

1892.

Französische Sozialisten und Anarchisten.

Paris, 19. März.

Man sieht gewöhnlich den Spitter im Auge eines Anarchisten und merkt nichts von dem Vollen im eigenen — auch die Franzosen haben wieder einmal die Wahrheit dieses Wortes an sich erfahren müssen: sie achteten zu sehr der deutschen sozialistischen Bewegung, wiederholten jedes jenseits des Rheins gefallene ansehnliche Wort, berichteten triumphierend über den kleinste Ausbruch und glaubten anlässlich der letzten Berliner Unruhen Deutschlands am Vorabend der großen sozialen Revolution zu stehen, über all diesem Beobachten und Spitzieren die Unruhen im eigenen Hause vergehend, bis sie an diese recht unsanft durch die letzten Dynamit-Attentate gemahnt wurden. Wachen wir es nicht wie die Herren Franzosen, sondern geben wir der Wahrheit die Ehre: Diese drei mittelst Dynamit-Cartons herbeigeführten Attentate, wie vor allem ihre Wirkung auf die Pariser Bevölkerung, sind theilweise im Auslande sehr übertrieben worden und viele Nachrichten darüber sowie dazugehörige Folgerungen sind nur der Phantasie hiesiger zeitungshungriger Correspondenten entsprungen, die es sich zur Aufgabe gestellt, jeden Tag Neues und Uebertrafenes mit größtem Augenmaß in die Welt zu posamen. Von einer tiefen Beunruhigung der Pariser Bevölkerung, von einem plötzlichen Abreisen vieler Fremden, von einem Aufhören des Fremdenstromes ist absolut nichts zu bemerken, man spricht weit mehr von dem bevorstehenden Umzuge der Bäckerinnen am Mi-Carême-Tage, von dem Rennen in Auteuil, vom Cours d'été und den Theatern, als vom Dynamit. Paris, bestrahlt vom herrlichsten Frühlingssonne, jubelt und trauert in der altgewohnten Weise weiter, und keiner unserer Kandelaber, der etwa den Platz besetzt, die lockende Seinestadt in ihrem Zerglänze zu besuchen, sollte sich hierdurch durch jene übertriebenen, oft geradezu frivolen Gerüchte abgelenken lassen.

Wird einerseits im Auslande diese „Propaganda der That“ — um ein vielgebrauchtes Schlagwort anzuwenden — überschätzt, so hier bereits an manchen Stellen unterschätzt, wozu die gallsche Leichtfertigkeit und das beliebte Umhüllen selbst der ernstesten Dinge mit Witzeleien und Spitzereien viel beiträgt. Leute, die es mit ihrem Vaterlande gut meinen, vergessen sich aber nicht den bedenkenlichen Kern dieser fürlichen Anwendungen des Dynamits und des hierdurch gegebenen Beispiels, das ja nicht immer aus politischen Gründen nachgehört zu werden braucht; kann man aber, einem alten Sage zu Folge, jedem schlimmen Ding auch eine gute Seite abgewinnen, so ist es in diesem Falle die, daß durch die letzten Ereignisse die öffentliche Aufmerksamkeit hier wiederum mehr auf die sozialistischen und anarchischen Umtriebe gelenkt wurde und man sie jetzt nicht mehr mit einer gewissen verächtlichen Sicherheit von obenherab betrachtet, sondern sich bemühen wird, ihnen wirksam zu begegnen und ihre Auswüchse möglichst energisch zu beseitigen.

Im Gegensatz zu Deutschland hat sich der Anarchismus allmählig in Frankreich, wenn auch in vielen Theilen nicht unter diesem, ausdrücklichen Namen, ein größeres Terrain erworben als der Sozialismus. Letzterer ist durch zu viele Strömungen gesplittet und entkräftet, um den Arbeitermassen gegenüber als bekämpfende Kraft aufzutreten, auch kann er natürlich in einem republikanischen Lande nicht jene Worte der Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit auf sein Programm setzen und durch sie für seine Zwecke, die ja zum Theil ganz anderer Art sind, agitieren, wie dies in einem monarchisch regierten Staate der Fall. Ein guter Vocent-satz der französischen Sozialisten weiß selbst eigentlich nicht, was sie wollen, und die Uneinigkeit oder besser Unsicherheit der Führer, deren einzelne allen möglichen Richtungen des Sozialismus zuneigen — hier zählt man die „wissenschaftlichen Sozialisten“, dort Marxisten, da Positivisten, dann Intrantiganten u. s. w., von der gemäßigten Seite an bis zur extremsten — verleiht bei ihnen das Gefühl der Unzufriedenheit und Schwäche und läßt ihre bisherigen Sympathien für die Führer und deren Ideen erkalten. In einem Lande, und zumal in einer Stadt, in welcher zwei Communen geherrscht und mehrere Revolutionen zur Zufriedenheit der Einwohnerchaft unternommen wurden, begnügen sich nicht mehr die breiten Schichten der zum Anarchismus neigenden Elemente mit den Betrachtungen auf der Abstraktheit, auf Befestigung eines Arbeiter-Minimal-Einkommens, auf Einführung hygienischer und Sicherheits-Vorkehrungen in den Werkstätten und Fabriken. Auf dem Banner, um welches sie sich scharen wollen, müssen andere Worte und Verheißungen stehen, und hier tritt ihnen nun lebend mit verführerischen kommunikativen Vorspielungen der Anarchismus entgegen und sucht sie mit seinen Ideen zu durchdringen, um sie allmählig für den „kommenden Tag“, für jene „Propaganda der That“ reif zu machen, welche den Beginn des goldenen Zeitalters der Commune bezeichnen soll. Noch sind viele Sozialisten schwachend in ihrer Wahl, noch ähnen die Arbeiter-Syndikate und die durch ihre Vertretungen gebildeten Arbeiter-Vereine eine große Gewalt an, aber manche Anzeichen sprechen dafür, daß diese Herrschaft schon bedenklich untergraben ist und eines Tages ganz zusammenbrechen kann, wie leicht hier und da bereits nach dem bevorstehenden 1. Mai, über dessen Feier — ruhig oder unruhig — innerhalb der verschiedenen Arbeiter-Syndikate tiefgehende Widersprüche bestehen.

Die Pariser Anarchisten wissen recht gut, welcher Machtzuwachs ihnen hier kurz oder lang zufließen wird, und sie pochen jetzt schon darauf, wie aus ihrem ganzen Wesen, der Sprache ihrer Blätter, dem Benehmen ihrer anlässlich der letzten Attentate verhafteten Anhänger hervorgeht. Die bisherige Gruppe der Anarchisten fällt sich schon als Partei und drängt sich in dieser Eigenschaft mehr und mehr in den Vordergrund, dem Schieber der Gemeinwohlstücker abwerfend und ihre umfänglicheren Ziele offen enthaltend. Versammelten sich noch bis vor Kurzem die einzelnen anarchischen Abtheilungen unter allen möglichen mythischen und verdrachten

Bezeichnungen, wie der „Panther von Bagnolles“, des „Feuerschlags“, der „Jungen Wölfe“ oder „Blattfüße“, so kommen sie heute als „Anarchistische Gruppe Nummer 30“ und so oder dergleichen und jenes „Verordnungsamt“ zusammen, und ihre Blätter, wie der „Vater Peinar“, „Die Empepierung“ und „Der Aufsteiger“, die nicht etwa verstreut erscheinen, sondern die man an jedem Zeitungsstand kaufen kann, laden in bestimmten Abständen ihre Leser zu diesen Zusammenkünften offen ein, wie etwa: Sonnabend-Abend 9 Uhr, Rue Oberkampf 104, Gruppe der „Propaganda“ oder: Dienstag, 1/2 10 Uhr, Rue du Théâtre 103, Saal des „Concentrations-Gruppe“. Diese verantwacht einladenden Gruppen besetzen aus etwa zwanzig bis fünfzig Mitgliedern, während die schwächeren Gruppen ihre Versammlungen nicht öffentlich ankündigen; in diesen Versammlungen werden anarchische Reden gehalten und Lieder gesungen, Flugblätter verbreitet, Aufforderungen zum direkten Aufstand an die Gruppe erlassen, kurz, die „Saal“ wird angefüllt, um die „Ernte“ vorzubereiten. Um diese „Ernte“ einzuführen, zählt man gegenwärtig in Paris an zweihundert Anarchisten, die zur That entschlossen sind, wogegen man ihre engere Gefolgschaft auf dreitausend Personen berechnet; viel größer ist jedoch die Zahl des weiteren Herkannes, der sich beim ersten Erfolge um die rothe Fahne scharen würde. Diese Stunde kann freilich noch recht fern, aber unter besonderen Umständen auch recht nahe sein und zumal bei einem unglücklichen Kriege; das weiß die französische Regierung sehr wohl, und das weiß sie, kann eine Verhütung für Deutschland sein, von dem man übrigens hier weit eher einen Aufruf fürchtet — direkt fürchtet trotz aller Großsprecherien! — als umgekehrt, und diese Furcht, nun, uns ist sie schon recht! —

Locales.

(Nachdruck der Originalcorrespondenzen aus unter hiesigen Correspondenzen gehalten.)

Wiesbaden, 21. März.

* Zur Erinnerung. Niemals hat sich Napoleon I. despotischer, grausamer, hinterlistiger und dabei überaus fleischlich gezeigt in dem Maße, wie gegenüber dem Herzog von Enghien, den er wider alles Gesetz und Recht, und was schlimmer, wider alle Vernunft in der Nacht des 21. März 1804 im Schloßgarden von Vincennes erschließen ließ. Der Herzog, der allein von allen Bourbonnen Entschlossenheit und Thakraft besaß, lebte in der babilonischen Stadt Etienheim und dachte wenigstens damals an keine Verchwörung. Napoleon, damals erster Consul in Frankreich, aber doch schon mit Bewußtsein nach der Kaiserkrone strebend, war mehrfachen, zum Theil von bourbonnischen Seite ausgehenden Attentaten ausgesetzt gewesen und er glaube in seinem Argwohn, indem er von gewissenlosen Menschen seiner Umgebung noch bekräftigt wurde, daß der Herzog von Enghien die Seele aller Verchwörungen sei. Ohne Rücksicht auf Völkerrecht und Menschenpflicht bemächtigte sich Napoleon des Herzogs. Nachts ging ein Corps Soldaten über den Rhein, besetzte Etienheim, nahm den Prinzen gefangen und

Nachdruck verboten.

Unter Palmen.

Erzählung von Hans Fahrenhufen.
(6. Fortsetzung.)

„So verloscht man die Spuren eines Verbrechens, und vielleicht nicht nur dieses einen!“ sprach er vor sich hin. Aber in das Grauen vor diesem Ereignis mischte sich ein Gefühl der Erleichterung, der Vergebung über das, was er selbst sich vorgenommen hatte, als sei die Verantwortlichkeit hierfür jetzt von ihm genommen, als könne er der Welt wieder frei ins Auge blicken.

Wohl eine halbe Stunde lang erstellte die Lohr da draußen die so geistigen Lerne, dann nach einem letzten Aufsehen derselben, wälzte der Abendwind von Flammen durchsichtige Qualmwolken an dem blauen Mondhimmel über das Thal. Die Leute in den Straßen gerietten sich ohne eine Neugier der geringsten Theilnahme; die tiefste Stille, nur durch das Anschlagen der Hunde unterbrochen, legte sich über die Colonie.

Moderich Kollmann schloß in dieser ihm endlos erscheinenden Nacht kein Auge. Im Morgen, um Sonnenaufgang, trug ihn ein Bauernknecht mit dem wenigen Gepäck zum Landeplatz des Flughafeners. Niemand gab ihm, dem Scheidenden, das Geleit, und gesellten Hauptes fuhr er durch die noch stillen Gassen mit dem trostlosen Bewußtsein, daß Niemand ihn vermissen werde.

Er hatte als thörichtester Neuling in einer ihm fremden und fremd geliebten Welt eines seiner schönsten Lebensjahre verschwunden und kehrte heim, um dort wieder einzuholen, was er veräußert.

VII.
Was in Ehren verloren gegangen, wieder einholen zu können, ist der Jugend Vorzug.

Doctor Moderich bedurfte eines anderen Jahres, um sich in seiner großen Vaterstadt eine passable Praxis zu erwerben, die ihn reichlich, um seine Bedürfnisse zu decken.

Er hatte seinen alten Humor wieder gefunden, seit es ihm gelungen, sein Herz über einen Verlust zu trösten, dessen Werth sein Verstand zu bestreuen unablässig bemüht gewesen, und nur wenn ihm der Name Wärschlein in den Zeitungen oder einer sonstigen Zeitschrift begegnete, wandelte ihn vorübergehend eine grüne Melancholie an.

Ihm war's jetzt gar nicht erklärlich, wenn er noch einmal darüber nachdachte, wie er das im Lande so einfältig angefangen, und nur wenn ihm Jacobina's Bild wieder einmal durch irgend eine Rückfälligkeit vor Augen geführt wurde, fand er einige Entschuldigung. Aber auch die wollte er schließlich nicht gelten lassen; sah er sie so verführerisch schön, wie sie ihm an jenem Abend erschienen, so erwachte ihm Gedächtnis, der ihm jene unseligen Worte wieder ins Ohr häßliche. Sie war des Salons Kind, und dem hatte sie ihn an einem Abend, an den er nur mit Scham zurückdachte, zu Willen gemacht.

Indes jetzt war ja Alles überwunden; er hatte seine Praxis und die wies ihm auf die Gewinnung eines eigenen Heerdes an. Er sollte unter den Töchtern des Landes suchen, reich man ihm von allen Seiten, und er machte auch mehrmals einen Auslauf hierzu, aber doch ohne Ernst, ohne wirklichen Willen; er hatte ein gutes Stück von seinem Glauben an das weibliche Geschlecht verloren.

So ließ er die Sache also gehen. So schenkte ihm Jene fand er keine wieder, und so gut die anderen gegen Jene sein mochten, er hatte einmal unglücklich geliebt und das macht das Herz nicht zurück. Der Winter war ja auch

vorüber gegangen, in welchem er sich, wenn er des Frachs und der weißen Gravatte müde gewesen, zuweilen in seiner einsamen Wohnung gelangweilt hatte; die Abende wurden länger, die Wärme draußen öffnete ihre Wälderapseln, der Frühling kam mit allen seinen ersten Blumenpenden und der war hier doch schöner, wenigstens sanfter, nicht so leidenschaftlich ausgiebig, als er ihn da drüben gefunden.

Er hatte, jetzt in besseren Verhältnissen als im vorigen Jahre, wo es galt, die ersten Patienten zu erwerben, eine größere und schönere Wohnung bezogen und sein Schild, seine Nachtgelede erst eben anbringen lassen, als gegen Abend eine Magd zu ihm kam, ihn bittend, er möge doch die Frau Barath Antony drüben, gerade gegenüber, besuchen, die seit einigen Tagen sehr leidend sei.

Moderich machte sich sofort auf den Weg und ward in einer ansehnlichen Wohnung zwei Treppen hoch von einer jungen Dame, einem Mädchen mit blühendem, rothbraunem Haar, weichem Teint und frischen Lippen von der Farbe der Erdbeeren, empfangen, welches ihn in das andere Zimmer führte.

Des Mädchens offenes braunes Auge, die weiße Gesichtshaut, die zierliche Gestalt machten einen angenehmen Eindruck auf ihn; auch die Stimme hatte einen so hellen Silberklang und ihr Benehmen zeigte eine natürliche Anmut. Er folgte ihr zu einer älteren, in Halbtrauer gekleideten Dame, die ihm um Entschuldigung bat, wenn sie ihn herüber bemüht; sie sei erst seit Kurzem in diese Stadtgegend gezogen und bisher mit ihrer Tochter ohne Hausarzt ausgekommen.

Moderich reichte ihr höflich seine Karte. Sie blühte überrascht und lachend auf dieselbe, legte sie dann vor sich, sagte ihm ihre Leiden und erst als er ihr seine Verhaltungsmaßregeln genannt, schenkte sie ihm die besten zu vergessen und griff wieder nach der Karte.

brachte ihn auf die Citadelle nach Straßburg, von wo er in größter Eile nach Paris und endlich nach Vincennes gebracht wurde. Zum Schein wurde er noch in der Nacht vor ein Kriegsgericht gestellt, um dem beschlossenen Morde eine Art Sanktion zu geben und dies ungeschehene Gericht, das dem Prinzen keinen Verteidiger, keine Rube und Verteidigung gestattete, vernichtete ihn, obwohl der Prinz zwei Vertheidiger hatte, weil von sich selbst, zum Tode. Zwei Stunden darnach wurde der Herzog erschossen. Diese entsetzliche Schandthat, eine der furchtbarsten der Geschichte neuerer Zeit, machte ungeheures Aufsehen; auch der weibliche Theil der Familie Bonapartes war tief betroffen über diese That. Dessen mehr fragte der Pöbel, der in dieser brutalen That mit Recht das System der vergangenen Schreckensherrschaft der Revolution erblickte.

— Fährlichkeiten in Wiesbaden. S. A. D. der Prinz Christian von Schleswig-Holstein, der, wie gemeldet, kürzlich auf der Jagd ein Auge verlor, sollte, dem Vernehmen nach, in der Nacht kommen, gestern und vorgestern in unserer Stadt und konsultirte am Samstag unseren berühmten Augenarzt Dr. Vogeler, der ihm die beruhigende Versicherung geben konnte, daß er für das gesunde Auge nicht das mindeste zu fürchten habe. — S. D. der Herzog von Mecklenburg, der, wie gemeldet, dieser Tage hier weilte, wird binnen Kurzem hier längeren Aufenthalt im „Parthol“ nehmen, ebenso wird S. M. der König von Dänemark in diesem Frühjahr wieder 3 Wochen hier verweilen und im „Parthol“ wohnen.

(*) Gedächtnis. Am 28. März sind dreihundert Jahre verflossen, seitdem Amos Comenius, einer der größten Schulmänner aller Zeiten, an einem in Wittenberg das Licht der Welt erblickte. Durch seine großen Erfindungen auf dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung ist er für unsere Vorfahren, und durch deren Gedächtnis für uns, ein Vorbild geblieben, das den deutschen Volk, einen Dienst geleistet, den Deutschland dankbar zu allen Zeiten gefühlt werden wird. Dieser Dank soll auch bei der bevorstehenden Gedächtnisfeier, zu der man sich allerorts rüstet, zum Ausdruck kommen. Der „Wiesbadener Lehrer-Verein“ bezieht diese Feier am nächsten Sonntag, den 28. März, in der Turnhalle des „Männer-Turnvereins“ an der Blatterstraße. Herr Hauptlehrer Müller hält die Rede und der Sängerkreis des Lehrervereins wird einige geistliche Lieder zum Vortrag bringen. Freunde der Schule sind als Gäste sehr herzlich eingeladen.

— Wahlbühnen-Concert. Wie wir hören, beschließt der Vorstand des hiesigen Vaterländischen Frauen-Vereins, dessen Vorsitzende S. D. die Frau Prinzessin Altesse, ein Schauspieler-Gesellschaft, Anfangs April ein Concert zu veranstalten zum Behen der kleineren Bezirksvereine, die sich dem Wiesbadener Verein angeschlossen haben. S. M. die Kaiserin Augusta Victoria, die Protectorin der Vaterländischen Frauenvereine, interessiert sich aufs Heftigste für alle Bestrebungen derselben. Um nun den kleineren Vereinen etwas mehr Unterstützung zur Unterhaltung ihrer Liebesdienstanstalten geben zu können, muß der Wiesbadener Verein sich an das große Publikum um Hilfe wenden. Jeder erkennt wohl die Nothwendigkeit der eben genannten Anstalten an — einmal in ihren Leistungen, wo beide Gattungen sich immer dem Besten nachstreben müssen, um ihre Familien zu ernähren. Unter diesen Umständen sind die Kinder meistens auf das Straßenelend angewiesen. Jeder weiß, was daraus entsteht. Und ist es nicht unsere Jugend, aus der sich später unser Volk bildet? — Bei den Anstalten, welche unterstehen werden sollen, kommt die Confession nicht in Betracht. Wir glauben im Sinne aller Menschenfreunde zu handeln, wenn wir auf das Unternehmen des Vereins aufmerksam machen, daselbst beizutreten und dem Interesse unserer Mitbürger warm empfehlen.

— Zur Erziehung der Wandergemeinde im Rathshaus. In unserem Referat in No. 133 Morgen-Ausgabe unseres Blattes über die letzte Stadtraths-Verhandlung, erfuhr uns Herr Stadtrath Dr. Weidenbach um folgende Erklärung: „Es ist unrichtig, daß derselbe Abweisung als die allgemeine Ursache der Erziehung der Wandergemeinde im Rathshaus bezeichnet haben soll, vielmehr beschränkt er diese Erklärung nur auf einige ganz begrenzte feindliche Stellen des Referats, während die allgemeine Ursache in einem durch die Delegation, den Landrat und andere Gremien entstandenen Uebereinstimmung sehr weit verbreiteter Stoffe besteht, die, ohne die Herzen zu beunruhigen, auf nachwachsende Wege, durch Aufklärung oder Abwärtung mit Proben, wie ein freierlicher Versuch ergibt, sich heftigen. Es ist bemerkenswert, daß dieser dankenswerthen Veranlassung, daß unser Referat den Vortrag des Herrn Dr. Gerlach enthielt, der über die Sache nur allgemein gesprochen hat.“

(*) „Guten Tag.“ ist als Begrüßungsformel auch in einem Theile unserer eigenen Heimat Region in ähnlicher Weise im Gebrauch, wie das unschuldig aus Bayern erzählt wurde. Es ist dies der südliche Abhang des Bellerwaldes, das sogenannte „Rannensbäckerland“ mit Grenzhausen-Gebirge als Mittelpunkt. Adien hört man als Tagesgruß dort überhaupt nicht; in der Region vorüber, so sagt man bis zu den Abendenhunden beim Ausgehen: „Guten Tag.“ „Adien“ geht man nur, wenn man sich durch Bergpfaden, Wälder und so weiter auf längere Zeit zu entfernen beabsichtigt. Es heißt also hier ein stiller Unterschied zwischen dem geselligen, täglichen Gruß und demjenigen bei wichtigeren Fällen.

„Ihr Name weist mit recht trübe Erinnerungen, an denen Sie freilich persönlich nicht Schuld tragen; es ist eben nur der Name.“ — Sie haben vielleicht einen Bruder, einen Verwandten, als Arzt in Brasilien?“ fragte sie, wieder auf die Karte blinzelnd.

Der Name weist nichts Nihilisches auch in Moskau. Er hatte aus den ibrigen nicht gehört, als er gerufen wurde, oder ihn schnell vergessen.

„Darf ich bitten...“ Verzeihung, wenn ich in der Eile, Ihnen zu Diensten zu sein, verzoß. — Die Waise nannte mir allerdings...

„Anton, Witwe des Bauarbeiters Anton!“ sagte sie mit schmerzlicher Spannung, als sie gemerkt, daß er unruhig war. „Ich war so unglücklich, meinen einzigen Sohn in Brasilien zu verlieren; es ist ein wenig mehr als ein Jahr seitdem vergangen.“

Moskau war es, als sie im ersten Moment im Stande, ein Wort herbeizubringen, denn auch die Tochter blühte ihn mit so eigenhümlichen Interesse an.

„Wieviel?“ — es wäre wunderbar! — Und Sie es gar selbst, dessen Blick das deutsche Consulat auf unsre so besorgten Nachforschungen einsandte, laut welchem mein armer Sohn dem gelben Fieber erlegen?“

Moskau war es, als sie wie ein Angeklagter vor dem Untersuchungsrichter. Sein Herz pochte heftig; er wagte nicht, der armen Mutter in die Augen des Wadens, das ihn mit so ängstlicher Spannung beobachtete. „Ich...“

„Ich...“ — er erinnerte nicht! — flammelte er endlich. „Dann, als ich fassend, blühte er geradezu weg von sich hin und unglücklicherweise in die Augen des Wadens, das ihn mit so ängstlicher Spannung beobachtete. „Ich...“

„Ich...“ — er erinnerte nicht! — flammelte er endlich. „Dann, als ich fassend, blühte er geradezu weg von sich hin und unglücklicherweise in die Augen des Wadens, das ihn mit so ängstlicher Spannung beobachtete. „Ich...“

„Ich...“ — er erinnerte nicht! — flammelte er endlich. „Dann, als ich fassend, blühte er geradezu weg von sich hin und unglücklicherweise in die Augen des Wadens, das ihn mit so ängstlicher Spannung beobachtete. „Ich...“

„Ich...“ — er erinnerte nicht! — flammelte er endlich. „Dann, als ich fassend, blühte er geradezu weg von sich hin und unglücklicherweise in die Augen des Wadens, das ihn mit so ängstlicher Spannung beobachtete. „Ich...“

+ Todesfall. Am Samstag Nachmittag ist der hier wohlbekannte königliche Generalmajor S. D. Theodor Schwarz im 80. Lebensjahre gestorben.

— Kleine Notizen. Am Samstag Abend 7½ Uhr kamen polizeilich an dem Nibelberge eine Drohkiste mit einem Besondere, wobei die Drohkiste der Drohkiste. Die vor der Drohkiste gestandene Drohkiste wurden nun schon und gingen durch. Sie kamen aber bald zu Fall und konnten dem Verschickten werden. Die beiden Pferde haben leichte Verletzungen erlitten.

— Diebstähle. Aus einem Hofe an der Belandstraße wurden verschiedene Wäscheleinchen entwendet, welche hieselbst zum Trocknen aufgehängt waren. In der Geleierstraße wurde am 18. d. M. ein Geldbeutel mitgenommen, auf welchem sich die Aufschrift: „Wälsche Hühner“ in deutscher, französischer und englischer Sprache befand. Die Thäter sollen junge Leute sein, welche an dem genannten Tage gemästet worden waren.

Provinzielles.

*** Personalien.** In die Mitte der Rechtsanwaltschaft ist eingetragenen: der Gerichts-Richter Georg bei dem Amtsgericht in Wiesbaden.

*** Aus der Umgebung.** Die Dörfer-Linburg erzählt mit dem 1. April eine neue Pflanz, welche an Ausdehnung alle anderen übertrifft. Die Dörfer-Linburg erzählt mit dem 1. April eine neue Pflanz, welche an Ausdehnung alle anderen übertrifft. Die Dörfer-Linburg erzählt mit dem 1. April eine neue Pflanz, welche an Ausdehnung alle anderen übertrifft.

Die erste Schenkung in diesem Jahre wurde in unserer Gegend Freitag Abend von Herrn Generalmajor Schwarz zu Schloss Bollrads erhalten. Die erste Schenkung in diesem Jahre wurde in unserer Gegend Freitag Abend von Herrn Generalmajor Schwarz zu Schloss Bollrads erhalten.

Die Schenkung der Schulden zur Einkommensteuer hat in Domburg selbst einen Mehrbetrag von etwa 30,000 M. ergeben. In den anderen Orten des Oberlandeskreises dagegen soll der Steuerbetrag um genau ebensoviele gegen das Vorjahr zurückgefallen sein. Für die Stadt Homburg dürfte eine Ermäßigung der Gemeindesteuer um etwa 20 Prozent zu erwarten sein.

Die Bürgermeisterei in Darmstadt ist vorgestern vollständig worden. Herr Polizeihauptmann Wagner ist gewählt. In der hiesigen Provinzial-Verwaltung gegen den Vorsitzenden Dr. Weinmann in Frankfurt a. M. wegen fahrlässigen Meinens hat der Oberlandeskreis seinen Oberlandespräsidenten zu Frankfurt a. M. gegen das Urtheil, das auf die geringste Strafe, Verwarnung lautet, Berufung eingelegt. Dadurch gelangt diese Sache vor den obersten Disziplinär-Gerichtshof, der aus dem Oberpräsidenten und Mitgliedern des Kammergerichts besteht. Bekanntlich wurde wegen des Falles von Seiten der Anklagen Hofrath.

Der Domkapitular und Geistliche Rath Thoms in Mainz hat vor Sonntag Morgen in Folge eines Schlaganfalls in der hiesigen Stadt. Thoms wurde seiner Zeit viel als Nachfolger Reisers genannt.

Der Rechnungs-Überschlag für den Gemeinde-Haushalt der Stadtgemeinde Wiesbaden

vom 1. April 1892 bis 31. März 1893, welcher sodann an die Mitglieder der hiesigen Kreisversammlung verteilt wird, sagt in seinem Vorbericht, daß die ordentliche Verwaltung des Rechnungsjahres 1891/92 voranschreitend mit einem Ueberschuß von ca. 50,000 M. abgeschlossen wurde. Durch Kapitalaufnahme wurde in 1891/92 ein Ueberschuß von 200,000 M. erzielt. In den Special-Etats sind folgende Einnahme-Beträge der Gesamtlumme für 1891/92 in der Parenthese beigefügt: 1) Grundsteuer und Grundbesitz: 230,000 M.; 2) Grundbesitz: 230,000 M.; 3) Grundbesitz: 230,000 M.; 4) Grundbesitz: 230,000 M.; 5) Grundbesitz: 230,000 M.; 6) Grundbesitz: 230,000 M.; 7) Grundbesitz: 230,000 M.; 8) Grundbesitz: 230,000 M.; 9) Grundbesitz: 230,000 M.; 10) Grundbesitz: 230,000 M.; 11) Grundbesitz: 230,000 M.; 12) Grundbesitz: 230,000 M.; 13) Grundbesitz: 230,000 M.; 14) Grundbesitz: 230,000 M.; 15) Grundbesitz: 230,000 M.; 16) Grundbesitz: 230,000 M.; 17) Grundbesitz: 230,000 M.; 18) Grundbesitz: 230,000 M.; 19) Grundbesitz: 230,000 M.; 20) Grundbesitz: 230,000 M.; 21) Grundbesitz: 230,000 M.; 22) Grundbesitz: 230,000 M.; 23) Grundbesitz: 230,000 M.; 24) Grundbesitz: 230,000 M.; 25) Grundbesitz: 230,000 M.; 26) Grundbesitz: 230,000 M.; 27) Grundbesitz: 230,000 M.; 28) Grundbesitz: 230,000 M.; 29) Grundbesitz: 230,000 M.; 30) Grundbesitz: 230,000 M.; 31) Grundbesitz: 230,000 M.; 32) Grundbesitz: 230,000 M.; 33) Grundbesitz: 230,000 M.; 34) Grundbesitz: 230,000 M.; 35) Grundbesitz: 230,000 M.; 36) Grundbesitz: 230,000 M.; 37) Grundbesitz: 230,000 M.; 38) Grundbesitz: 230,000 M.; 39) Grundbesitz: 230,000 M.; 40) Grundbesitz: 230,000 M.; 41) Grundbesitz: 230,000 M.; 42) Grundbesitz: 230,000 M.; 43) Grundbesitz: 230,000 M.; 44) Grundbesitz: 230,000 M.; 45) Grundbesitz: 230,000 M.; 46) Grundbesitz: 230,000 M.; 47) Grundbesitz: 230,000 M.; 48) Grundbesitz: 230,000 M.; 49) Grundbesitz: 230,000 M.; 50) Grundbesitz: 230,000 M.; 51) Grundbesitz: 230,000 M.; 52) Grundbesitz: 230,000 M.; 53) Grundbesitz: 230,000 M.; 54) Grundbesitz: 230,000 M.; 55) Grundbesitz: 230,000 M.; 56) Grundbesitz: 230,000 M.; 57) Grundbesitz: 230,000 M.; 58) Grundbesitz: 230,000 M.; 59) Grundbesitz: 230,000 M.; 60) Grundbesitz: 230,000 M.; 61) Grundbesitz: 230,000 M.; 62) Grundbesitz: 230,000 M.; 63) Grundbesitz: 230,000 M.; 64) Grundbesitz: 230,000 M.; 65) Grundbesitz: 230,000 M.; 66) Grundbesitz: 230,000 M.; 67) Grundbesitz: 230,000 M.; 68) Grundbesitz: 230,000 M.; 69) Grundbesitz: 230,000 M.; 70) Grundbesitz: 230,000 M.; 71) Grundbesitz: 230,000 M.; 72) Grundbesitz: 230,000 M.; 73) Grundbesitz: 230,000 M.; 74) Grundbesitz: 230,000 M.; 75) Grundbesitz: 230,000 M.; 76) Grundbesitz: 230,000 M.; 77) Grundbesitz: 230,000 M.; 78) Grundbesitz: 230,000 M.; 79) Grundbesitz: 230,000 M.; 80) Grundbesitz: 230,000 M.; 81) Grundbesitz: 230,000 M.; 82) Grundbesitz: 230,000 M.; 83) Grundbesitz: 230,000 M.; 84) Grundbesitz: 230,000 M.; 85) Grundbesitz: 230,000 M.; 86) Grundbesitz: 230,000 M.; 87) Grundbesitz: 230,000 M.; 88) Grundbesitz: 230,000 M.; 89) Grundbesitz: 230,000 M.; 90) Grundbesitz: 230,000 M.; 91) Grundbesitz: 230,000 M.; 92) Grundbesitz: 230,000 M.; 93) Grundbesitz: 230,000 M.; 94) Grundbesitz: 230,000 M.; 95) Grundbesitz: 230,000 M.; 96) Grundbesitz: 230,000 M.; 97) Grundbesitz: 230,000 M.; 98) Grundbesitz: 230,000 M.; 99) Grundbesitz: 230,000 M.; 100) Grundbesitz: 230,000 M.; 101) Grundbesitz: 230,000 M.; 102) Grundbesitz: 230,000 M.; 103) Grundbesitz: 230,000 M.; 104) Grundbesitz: 230,000 M.; 105) Grundbesitz: 230,000 M.; 106) Grundbesitz: 230,000 M.; 107) Grundbesitz: 230,000 M.; 108) Grundbesitz: 230,000 M.; 109) Grundbesitz: 230,000 M.; 110) Grundbesitz: 230,000 M.; 111) Grundbesitz: 230,000 M.; 112) Grundbesitz: 230,000 M.; 113) Grundbesitz: 230,000 M.; 114) Grundbesitz: 230,000 M.; 115) Grundbesitz: 230,000 M.; 116) Grundbesitz: 230,000 M.; 117) Grundbesitz: 230,000 M.; 118) Grundbesitz: 230,000 M.; 119) Grundbesitz: 230,000 M.; 120) Grundbesitz: 230,000 M.; 121) Grundbesitz: 230,000 M.; 122) Grundbesitz: 230,000 M.; 123) Grundbesitz: 230,000 M.; 124) Grundbesitz: 230,000 M.; 125) Grundbesitz: 230,000 M.; 126) Grundbesitz: 230,000 M.; 127) Grundbesitz: 230,000 M.; 128) Grundbesitz: 230,000 M.; 129) Grundbesitz: 230,000 M.; 130) Grundbesitz: 230,000 M.; 131) Grundbesitz: 230,000 M.; 132) Grundbesitz: 230,000 M.; 133) Grundbesitz: 230,000 M.; 134) Grundbesitz: 230,000 M.; 135) Grundbesitz: 230,000 M.; 136) Grundbesitz: 230,000 M.; 137) Grundbesitz: 230,000 M.; 138) Grundbesitz: 230,000 M.; 139) Grundbesitz: 230,000 M.; 140) Grundbesitz: 230,000 M.; 141) Grundbesitz: 230,000 M.; 142) Grundbesitz: 230,000 M.; 143) Grundbesitz: 230,000 M.; 144) Grundbesitz: 230,000 M.; 145) Grundbesitz: 230,000 M.; 146) Grundbesitz: 230,000 M.; 147) Grundbesitz: 230,000 M.; 148) Grundbesitz: 230,000 M.; 149) Grundbesitz: 230,000 M.; 150) Grundbesitz: 230,000 M.; 151) Grundbesitz: 230,000 M.; 152) Grundbesitz: 230,000 M.; 153) Grundbesitz: 230,000 M.; 154) Grundbesitz: 230,000 M.; 155) Grundbesitz: 230,000 M.; 156) Grundbesitz: 230,000 M.; 157) Grundbesitz: 230,000 M.; 158) Grundbesitz: 230,000 M.; 159) Grundbesitz: 230,000 M.; 160) Grundbesitz: 230,000 M.; 161) Grundbesitz: 230,000 M.; 162) Grundbesitz: 230,000 M.; 163) Grundbesitz: 230,000 M.; 164) Grundbesitz: 230,000 M.; 165) Grundbesitz: 230,000 M.; 166) Grundbesitz: 230,000 M.; 167) Grundbesitz: 230,000 M.; 168) Grundbesitz: 230,000 M.; 169) Grundbesitz: 230,000 M.; 170) Grundbesitz: 230,000 M.; 171) Grundbesitz: 230,000 M.; 172) Grundbesitz: 230,000 M.; 173) Grundbesitz: 230,000 M.; 174) Grundbesitz: 230,000 M.; 175) Grundbesitz: 230,000 M.; 176) Grundbesitz: 230,000 M.; 177) Grundbesitz: 230,000 M.; 178) Grundbesitz: 230,000 M.; 179) Grundbesitz: 230,000 M.; 180) Grundbesitz: 230,000 M.; 181) Grundbesitz: 230,000 M.; 182) Grundbesitz: 230,000 M.; 183) Grundbesitz: 230,000 M.; 184) Grundbesitz: 230,000 M.; 185) Grundbesitz: 230,000 M.; 186) Grundbesitz: 230,000 M.; 187) Grundbesitz: 230,000 M.; 188) Grundbesitz: 230,000 M.; 189) Grundbesitz: 230,000 M.; 190) Grundbesitz: 230,000 M.; 191) Grundbesitz: 230,000 M.; 192) Grundbesitz: 230,000 M.; 193) Grundbesitz: 230,000 M.; 194) Grundbesitz: 230,000 M.; 195) Grundbesitz: 230,000 M.; 196) Grundbesitz: 230,000 M.; 197) Grundbesitz: 230,000 M.; 198) Grundbesitz: 230,000 M.; 199) Grundbesitz: 230,000 M.; 200) Grundbesitz: 230,000 M.; 201) Grundbesitz: 230,000 M.; 202) Grundbesitz: 230,000 M.; 203) Grundbesitz: 230,000 M.; 204) Grundbesitz: 230,000 M.; 205) Grundbesitz: 230,000 M.; 206) Grundbesitz: 230,000 M.; 207) Grundbesitz: 230,000 M.; 208) Grundbesitz: 230,000 M.; 209) Grundbesitz: 230,000 M.; 210) Grundbesitz: 230,000 M.; 211) Grundbesitz: 230,000 M.; 212) Grundbesitz: 230,000 M.; 213) Grundbesitz: 230,000 M.; 214) Grundbesitz: 230,000 M.; 215) Grundbesitz: 230,000 M.; 216) Grundbesitz: 230,000 M.; 217) Grundbesitz: 230,000 M.; 218) Grundbesitz: 230,000 M.; 219) Grundbesitz: 230,000 M.; 220) Grundbesitz: 230,000 M.; 221) Grundbesitz: 230,000 M.; 222) Grundbesitz: 230,000 M.; 223) Grundbesitz: 230,000 M.; 224) Grundbesitz: 230,000 M.; 225) Grundbesitz: 230,000 M.; 226) Grundbesitz: 230,000 M.; 227) Grundbesitz: 230,000 M.; 228) Grundbesitz: 230,000 M.; 229) Grundbesitz: 230,000 M.; 230) Grundbesitz: 230,000 M.; 231) Grundbesitz: 230,000 M.; 232) Grundbesitz: 230,000 M.; 233) Grundbesitz: 230,000 M.; 234) Grundbesitz: 230,000 M.; 235) Grundbesitz: 230,000 M.; 236) Grundbesitz: 230,000 M.; 237) Grundbesitz: 230,000 M.; 238) Grundbesitz: 230,000 M.; 239) Grundbesitz: 230,000 M.; 240) Grundbesitz: 230,000 M.; 241) Grundbesitz: 230,000 M.; 242) Grundbesitz: 230,000 M.; 243) Grundbesitz: 230,000 M.; 244) Grundbesitz: 230,000 M.; 245) Grundbesitz: 230,000 M.; 246) Grundbesitz: 230,000 M.; 247) Grundbesitz: 230,000 M.; 248) Grundbesitz: 230,000 M.; 249) Grundbesitz: 230,000 M.; 250) Grundbesitz: 230,000 M.; 251) Grundbesitz: 230,000 M.; 252) Grundbesitz: 230,000 M.; 253) Grundbesitz: 230,000 M.; 254) Grundbesitz: 230,000 M.; 255) Grundbesitz: 230,000 M.; 256) Grundbesitz: 230,000 M.; 257) Grundbesitz: 230,000 M.; 258) Grundbesitz: 230,000 M.; 259) Grundbesitz: 230,000 M.; 260) Grundbesitz: 230,000 M.; 261) Grundbesitz: 230,000 M.; 262) Grundbesitz: 230,000 M.; 263) Grundbesitz: 230,000 M.; 264) Grundbesitz: 230,000 M.; 265) Grundbesitz: 230,000 M.; 266) Grundbesitz: 230,000 M.; 267) Grundbesitz: 230,000 M.; 268) Grundbesitz: 230,000 M.; 269) Grundbesitz: 230,000 M.; 270) Grundbesitz: 230,000 M.; 271) Grundbesitz: 230,000 M.; 272) Grundbesitz: 230,000 M.; 273) Grundbesitz: 230,000 M.; 274) Grundbesitz: 230,000 M.; 275) Grundbesitz: 230,000 M.; 276) Grundbesitz: 230,000 M.; 277) Grundbesitz: 230,000 M.; 278) Grundbesitz: 230,000 M.; 279) Grundbesitz: 230,000 M.; 280) Grundbesitz: 230,000 M.; 281) Grundbesitz: 230,000 M.; 282) Grundbesitz: 230,000 M.; 283) Grundbesitz: 230,000 M.; 284) Grundbesitz: 230,000 M.; 285) Grundbesitz: 230,000 M.; 286) Grundbesitz: 230,000 M.; 287) Grundbesitz: 230,000 M.; 288) Grundbesitz: 230,000 M.; 289) Grundbesitz: 230,000 M.; 290) Grundbesitz: 230,000 M.; 291) Grundbesitz: 230,000 M.; 292) Grundbesitz: 230,000 M.; 293) Grundbesitz: 230,000 M.; 294) Grundbesitz: 230,000 M.; 295) Grundbesitz: 230,000 M.; 296) Grundbesitz: 230,000 M.; 297) Grundbesitz: 230,000 M.; 298) Grundbesitz: 230,000 M.; 299) Grundbesitz: 230,000 M.; 300) Grundbesitz: 230,000 M.; 301) Grundbesitz: 230,000 M.; 302) Grundbesitz: 230,000 M.; 303) Grundbesitz: 230,000 M.; 304) Grundbesitz: 230,000 M.; 305) Grundbesitz: 230,000 M.; 306) Grundbesitz: 230,000 M.; 307) Grundbesitz: 230,000 M.; 308) Grundbesitz: 230,000 M.; 309) Grundbesitz: 230,000 M.; 310) Grundbesitz: 230,000 M.; 311) Grundbesitz: 230,000 M.; 312) Grundbesitz: 230,000 M.; 313) Grundbesitz: 230,000 M.; 314) Grundbesitz: 230,000 M.; 315) Grundbesitz: 230,000 M.; 316) Grundbesitz: 230,000 M.; 317) Grundbesitz: 230,000 M.; 318) Grundbesitz: 230,000 M.; 319) Grundbesitz: 230,000 M.; 320) Grundbesitz: 230,000 M.; 321) Grundbesitz: 230,000 M.; 322) Grundbesitz: 230,000 M.; 323) Grundbesitz: 230,000 M.; 324) Grundbesitz: 230,000 M.; 325) Grundbesitz: 230,000 M.; 326) Grundbesitz: 230,000 M.; 327) Grundbesitz: 230,000 M.; 328) Grundbesitz: 230,000 M.; 329) Grundbesitz: 230,000 M.; 330) Grundbesitz: 230,000 M.; 331) Grundbesitz: 230,000 M.; 332) Grundbesitz: 230,000 M.; 333) Grundbesitz: 230,000 M.; 334) Grundbesitz: 230,000 M.; 335) Grundbesitz: 230,000 M.; 336) Grundbesitz: 230,000 M.; 337) Grundbesitz: 230,000 M.; 338) Grundbesitz: 230,000 M.; 339) Grundbesitz: 230,000 M.; 340) Grundbesitz: 230,000 M.; 341) Grundbesitz: 230,000 M.; 342) Grundbesitz: 230,000 M.; 343) Grundbesitz: 230,000 M.; 344) Grundbesitz: 230,000 M.; 345) Grundbesitz: 230,000 M.; 346) Grundbesitz: 230,000 M.; 347) Grundbesitz: 230,000 M.; 348) Grundbesitz: 230,000 M.; 349) Grundbesitz: 230,000 M.; 350) Grundbesitz: 230,000 M.; 351) Grundbesitz: 230,000 M.; 352) Grundbesitz: 230,000 M.; 353) Grundbesitz: 230,000 M.; 354) Grundbesitz: 230,000 M.; 355) Grundbesitz: 230,000 M.; 356) Grundbesitz: 230,000 M.; 357) Grundbesitz: 230,000 M.; 358) Grundbesitz: 230,000 M.; 359) Grundbesitz: 230,000 M.; 360) Grundbesitz: 230,000 M.; 361) Grundbesitz: 230,000 M.; 362) Grundbesitz: 230,000 M.; 363) Grundbesitz: 230,000 M.; 364) Grundbesitz: 230,000 M.; 365) Grundbesitz: 230,000 M.; 366) Grundbesitz: 230,000 M.; 367) Grundbesitz: 230,000 M.; 368) Grundbesitz: 230,000 M.; 369) Grundbesitz: 230,000 M.; 370) Grundbesitz: 230,000 M.; 371) Grundbesitz: 230,000 M.; 372) Grundbesitz: 230,000 M.; 373) Grundbesitz: 230,000 M.; 374) Grundbesitz: 230,000 M.; 375) Grundbesitz: 230,000 M.; 376) Grundbesitz: 230,000 M.; 377) Grundbesitz: 230,000 M.; 378) Grundbesitz: 230,000 M.; 379) Grundbesitz: 230,000 M.; 380) Grundbesitz: 230,000 M.; 381) Grundbesitz: 230,000 M.; 382) Grundbesitz: 230,000 M.; 383) Grundbesitz: 230,000 M.; 384) Grundbesitz: 230,000 M.; 385) Grundbesitz: 230,000 M.; 386) Grundbesitz: 230,000 M.; 387) Grundbesitz: 230,000 M.; 388) Grundbesitz: 230,000 M.; 389) Grundbesitz: 230,000 M.; 390) Grundbesitz: 230,000 M.; 391) Grundbesitz: 230,000 M.; 392) Grundbesitz: 230,000 M.; 393) Grundbesitz: 230,000 M.; 394) Grundbesitz: 230,000 M.; 395) Grundbesitz: 230,000 M.; 396) Grundbesitz: 230,000 M.; 397) Grundbesitz: 230,000 M.; 398) Grundbesitz: 230,000 M.; 399) Grundbesitz: 230,000 M.; 400) Grundbesitz: 230,000 M.; 401) Grundbesitz: 230,000 M.; 402) Grundbesitz: 230,000 M.; 403) Grundbesitz: 230,000 M.; 404) Grundbesitz: 230,000 M.; 405) Grundbesitz: 230,000 M.; 406) Grundbesitz: 230,000 M.; 407) Grundbesitz: 230,000 M.; 408) Grundbesitz: 230,000 M.; 409) Grundbesitz: 230,000 M.; 410) Grundbesitz: 230,000 M.; 411) Grundbesitz: 230,000 M.; 412) Grundbesitz: 230,000 M.; 413) Grundbesitz: 230,000 M.; 414) Grundbesitz: 230,000 M.; 415) Grundbesitz: 230,000 M.; 416) Grundbesitz: 230,000 M.; 417) Grundbesitz: 230,000 M.; 418) Grundbesitz: 230,000 M.; 419) Grundbesitz: 230,000 M.; 420) Grundbesitz: 230,000 M.; 421) Grundbesitz: 230,000 M.; 422) Grundbesitz: 230,000 M.; 423) Grundbesitz: 230,000 M.; 424) Grundbesitz: 230,000 M.; 425) Grundbesitz: 230,000 M.; 426) Grundbesitz: 230,000 M.; 427) Grundbesitz: 230,000 M.; 428) Grundbesitz: 230,000 M.; 429) Grundbesitz: 230,000 M.; 430) Grundbesitz: 230,000 M.; 431) Grundbesitz: 230,000 M.; 432) Grundbesitz: 230,000 M.; 433) Grundbesitz: 230,000 M.; 434) Grundbesitz: 230,000 M.; 435) Grundbesitz: 230,000 M.; 436) Grundbesitz: 230,000 M.; 437) Grundbesitz: 230,000 M.; 438) Grundbesitz: 230,000 M.; 439) Grundbesitz: 230,000 M.; 440) Grundbesitz: 230,000 M.; 441) Grundbesitz: 230,000 M.; 442) Grundbesitz: 230,000 M.; 443) Grundbesitz: 230,000 M.; 444) Grundbesitz: 230,000 M.; 445) Grundbesitz: 230,000 M.; 446) Grundbesitz: 230,000 M.; 447) Grundbesitz: 230,00

[illegible]

Abendigung. Der landwirthschaftlichen Verwaltung, Minister v. Heyden legt an, auf die Verbesserung der Lage der Lehrer an den landwirthschaftlichen Schulen Bedacht zu nehmen. Dann folgt der Etat der Gehaltsvermehrung. Beide werden bewilligt. Beim Kultus-Etat spricht Pappe über die Umgebung der Deurer Studenten. Geheimrath Lüthke erklärte, eine verstärkte Kontrolle über die Anwesenheit der Studenten der Universitätsstadt und die Einhaltung der öffentlichen Verordnungen, die die allzu große Willkür nimmermehr erlauben. — In der fortgesetzten Kultusdebatte brachte Reichensperger den Antrag ein, in das Kapitel „Katholische Geistliche und Ämtern“ den Vermerk anzufügen, daß das den auf dem linken Rheinufer belegenen Bistümern zu gewöhnlicher Staatsgehalt auf rechtlicher Verpflichtung beruhe. Regierungsvertreter Gernat erklärt, die Regierung könne einen Widerspruch nicht anerkennen. Der Antrag wurde gegen die Stimmen des Centrums und der Polen abgelehnt. Der Antrag der Budget-Commission, die Reichs-Einkünfte in der nächsten Session zu veröffentlichen, wurde einstimmig angenommen. Der Antrag des Reichstages, das Statut der Reichs-Universität zu bestätigen, wurde einstimmig angenommen. Anhang: Eine Forderung der fränkischen Gelehrten, sowie der Vorlage, betreffs Aufhebung des Weisensbuchs.

Deutsches Reich.

*** Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Chef des Civilcabinet, Lennings, erhielt die Meldung, daß der Kaiser, entgegen der ursprünglichen Absicht, bereits Montag Abend von Gubertshof wieder in Berlin eintrifft. — Ueber den Krankheitsverlauf des verstorbenen Großherzogs von Hessen veröffentlicht die „Darmst. Ztg.“ jetzt den ärztlichen Bericht. Er schließt mit den Worten: „Es kann der Wahrheit gemäß die beruhigende Versicherung erteilt werden, daß der ganze Verlauf der Krankheit ein schmerzloser war, sowie daß das Hinscheiden des Großherzogs in leichter und sanfter Weise eingetreten ist.“ — Prinz und Prinzessin Elisabeth von Schleswig-Holstein treffen in dieser Woche in Berlin ein, um den Prinzen Albert von Anhalt zu besuchen. Von hier reisen die Herrschaften nach Dessau an den herzoglichen Hof und hatten endlich dem Herzog von Augustenburg in Potsdam einen Besuch ab.

Der Reichsrath liegt den Meldungen von größerer Bedeutung vor. Nur die Ritters erörtern die Fragen nach allen Richtungen. — Der Reichsanstalt ist an telegraphische Berührung des Kaisers gestern nach Hübnersack abgeheft.

Berlin, 21. März. Der letzte Kronrath beschäftigte sich, genehmigt mit, mit der Frage der Entschädigung der bisher kaiserlichen Reichsmittelbanken. Es veranlaßt jetzt, ob eine Entschädigung beschloffen worden ist, die weit hinter den Wünschen der Beteiligten zurückbleibt. — Der Gerichtshof verurtheilt 22 bei den jüngsten Strafenurtheilen Verhaftete wegen Landfriedensbruch und Widerstand gegen die Staatsgewalt zu zweimonatlichem bis dreimonatlichem Gefängnis. — Der Senorenkonvent des Reichstags hat beschloffen, daß außer dem Reichs- und Reichsgerichtshof auch das Reichsgericht, das Reichsgericht über die Entschädigung der Reichsmittelbanken, das Reichsgericht über die Entschädigung der Reichsmittelbanken und das Reichsgericht über die Entschädigung der Reichsmittelbanken mit unbeschränkter Befugnis erlisst werden sollen. Ueber das Reichsgericht soll eine freie Commission sich einigen. Der Schluß der Session soll zwischen dem 1. bis 8. April erfolgen.

***Rundschuß im Reich.** Der Kantener Landes-
nord wird nach einer Mitteilung, die der Zuschnittler im Aus-
gängerjahre machte, im April zur Hauptversammlung kommen.
— In Waburg wurden schreibende Verfassungen von
Socialdemokraten wegen Verbreitung verbotener Schriften besetzt
trotz des Hall Beschlusses gleichenden Inhaltses statt. Wie viel
von 7 Personen verhaftet, unter ihnen der Abgeordnete des Volks-
hauses, wurde durch den General Landwehrhof als un-
bürglich erklärt worden. — Laut Berichterstatter wurde
der württembergische Regierungskommissar Meile in einer Reichstags-
Commission, der Bundesrath beschloß, das Literat- und
Invalidentagesgesetz demnach auf weitere Kreise, besonders auf
die gesamte Gesundheitslehre auszudehnen.

England.

* **Frankreich.** Als den Kern der Berliner Krise sieht der „Voltaire“ die Mißdeutung Bismarck's an. Der „Soleil“ bemerkt, in den Vorgängen der letzten Zeit in Deutschland seien die Vorläufer des politischen oder sozialen Umsturzes zu erkennen. Der „Gaulois“ bezeichnet den Rückzug der Regierung in Sachen des Schulgesetzes als moralischen Fehler.

* **Beigien.** In der Nacht zum Sonntag entdeckte eine Hofjägerin, wosin in dem Hause des Polizeichefs Rignoni in Lüttich ein Raubmord verübt worden ist. Der Mörder ist geflohen. Der Körper wurde in Brand gesteckt worden, aber in Folge der guten Witterung der Asche erloschen. Letztere wurde einem Militär-Offizier zur Bestattung ihres Jünglings übergeben. — Dem Vorstehenden des letzten Schwurgerichtshofes, Renou, ist ein neuer Drobbrief angekommen.

* **Rußland.** Der Einzelverkauf der in den letzten Monaten erschienenen Aufträge Zolstoi's wurde laut einer Verfügung des Ministers des Innern verboten. In den Schulen mit der deutschen Unterrichtssprache soll der Unterricht in der allgemeinen Geschichte von jetzt ab in der russischen Sprache erteilt werden. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß die Volksschulgesetz-Kommission mehrere Sitzungen nicht halten wird, da der neue Kultusminister Namens der Staatsregierung den Entwurf sofort zurückziehen dürfte.

Die Russen als Missionare.

Man schreibt uns aus St. Petersburg, 14. März: Den Einwirkungen war es schon fast kangen kein Geheimniß, daß es bei der Bekämpfung der Juden in Sibirien bisweilen recht zum Vorschein kam, wenn der Staat sich auf gewisse Weise zu unterstützen suchte. Man hat sich aber nicht Mühe genommen, die öffentliche Meinung herbeizuführen. Geheimniß war es ein Geheimniß, daß zahlreiche Juden sich zu wiederholten Malen taufen ließen, um die hiesige antijüdische Propaganda mehrmals erheben zu können. Nichts desto ist ja noch vor wenigen Jahren in den Ostprovinzen, wo die orthodoxen Predicanten jedem stillen und eifrigen Bauer, welcher aus seiner laienhaften Gemüthsart, um den orthodoxen Glauben anzunehmen, drei halbe Dörfer zu zahlen gab. So lange diese Vorgänge nur den auswendigen Schein hervorbrachten wurden, erstreckten die Folgen der weltlichen und geistlichen Duldung, welche man sich einfließen erlaubte und erlangen und schließlich der Bosheit und dem Haß gegen den „Falschgläubigen“ entzogen. Man hat aber in den letzten Tagen eine recht russische Meinung der „Glaubwürdigen“, welche bis hierher nicht nur der moralischen und materiellen Unterstützung der orthodoxen Priesterthum erstreckte, gegen den religiösen Bekehrungsseifer der höchsten Polizei Stellung genommen. Der

„Grauböhrnis“ überhaupt nämlich, aus authentischer Quelle erfahren zu haben, daß unter den Bojaren gewaltsame Verfolgungen stattgefunden haben. Das Organ des „Heiligen Synod“ hat zwar einen Bericht gemeldet, die geantworthe Beantwortung abzuhandeln, es ist ihm aber durchaus nicht gelungen, und es hat sofort zurückgesagen müssen, daß dem General-Gouverneur von Ascht und dem Ministerium des Innern seitens einzelner Eingeworbenen Beschwerden über politische Bedrückungen aus dem Jahre ihrer Taufe angehängt worden. Diese Beschwerden sind aber, wie wir oben gesehen haben, nicht als Kritik entworfen und seien „von verbannten Mitgliedern verfaßt, welche sich mit der Ausarbeitung rabulistischen Pörschiffen zum Schaden des orthodoxen Glaubens beschäftigen.“ Einige andere russische Blätter haben inebden den Verurtheiler des „Grauböhrnis“, Fürsten Michailowski stark angegriffen, indem sie ihm als Landesverräther hinstellen, welcher den Feinden Russlands, insbesondere der deutschen Publicistik, die Hand gegen die russische Regierung zu legen sucht. Diese Angriffe sind aber nicht ohne sympathischen „Grauböhrnis“ befristet, wenn er diesen gegen den Entzählungsturm als pure Dummheit begründet und besonders das amtliche Organ des „Heiligen Synod“ darauf aufmerksam macht, daß wohl die orthodoxe Kirche sacrosanct ist, nicht aber die Diener derselben, und daß es die Sade der Ritterschilde scheidet dertheiligen heißt, wenn man die unglücklichen Diener derselben aus der Kirche ausschließt. Diese Angriffe sind aber nicht ohne die strenge Abhandlung der vorerwähnten Ueberrückte wurde man abermann Achtung vor der Ritterschilde und Westfälische der orthodoxen Kirche befristet.

Aus Kunst und Leben.

W. Königsche Schauspiele. „Der Troubadour“, große Oper in 4 Akten von J. Verdi. Die Rolle des Grafen Ramiro hatte in dieser Vorstellung Herr C. von Bongardt vom Stadttheater in Mainz bereitwilligst übernommen. Man kann wohl nicht behaupten, daß diese, einen großen Umfang erfordernde Rolle Herrn von Bongardt gerade sehr günstig liege, denn seine Stimme ist ein echter Bassbariton, über dessen Umfang die, besonders eine leicht anprechende Höhe erfordernde Partie einigermaßen hinausgeht; er entlebte sich jedoch seiner Aufgabe mit achtungswerthem Erfolge. Recht günstig ausfiel auch die seine Stimmstärke in der Arie des 2. Aktes, „Hires Vuesz himmlisch' Strahlen“, welche ihm reichlichen Beifall eintrachte. Herr Ruffelt sang getreu den Fernando. Sein Organ hatte mit einer leichten Indisposition zu kämpfen, dennoch aber gab er die Rolle in durchaus befriedigender Weise. Herr Heutcheden als Alvaro war gut bei Stimme und die beiden Damen Fräulein Baumgartner (Leonore) und Fräulein Bodmann (Wenona) entlebten sich ihrer Glanzpartien wieder in der bekannten vorzüglichen Weise.

*** Kcyerich - Entiumf der Frankfurter Stadt-
Theater. Opernhaus. Montag den 21. März: Gefchloffen.
Dienſtag den 22.: Freund Fritz. Die Wampfen. Mittwoh-
den 23.: Gefchloffen. Donnerstag den 24.: Zoonhäuſer. Freitag
den 25.: Nie einladet. Matigoe. Samstag den 26.: Freund
Fritz. Coppola. Sonntag den 27.: Wallſpiel der Königl. Opern-
geſellſchaft Franſen. Donnerſtag den 28.: Die Kobergrün.
Freitag den 29.: Die Wampfen. Samstag den 30.: Die Kobergrün.
Sonntag den 31.: Nie einladet. Wauer und Schloffer. Ballet.
Schauſpielhaus. Montag den 21.: Die ärztlichen Verwandten.
Der ſechſte Sinn. Dienstag den 22.: Die Weltentwiſſe. Der
ſechſte Sinn. Mittwoch den 23.: Eifer. Hieran: Demetrius.
Donnerſtag den 24.: Gefchloffen. Freitag den 25.: Großradtuit.
Samſtag den 26.: Die Weltentwiſſe. Der ſechſte Sinn. Sonn-
tag den 27. Uhr: Raub der Sabierinnen. Abends 7 Uhr:
Der Kobergrün.**

* **Personalien.** In New-York ist dieser Tage der Intendant Max Strokoß gestorben. Max Strokoß war längere Zeit der Compagnon seines erst vor einigen Jahren aus dem Leben geschiedenen und in der musikalischen Kunstwelt so bekannten älteren Bruders Maurice Strokoß.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Aus Mannheim wird gemeldet, daß man dort den im Laufe dieses Winters ventilirten Gedanken eines Theater-Imbues definitiv aufgegeben und sich mit der Wiener Architekten-Firma Fellner u. Helmer wegen eines Neubaus in Verbindung gesetzt hat.

Kleine Chronik.

Der „Times“ wird aus Eßfabon telegraphirt, fünf Banken in Sperto und eine in Sagan hätten ihre Zahlungen ein. Der Director einer Bank in Sperto ist flüchtig.

In Folge Erfindung find in Sagan durch Kohlenoxydgas die Frau Rentiere Böhm und deren 19jährige Tochter ver-

Bei einem in Seckemünde ausgebrochenen Brande kamen drei kleine, in einem Zimmer eingeschlossene Kinder einer Arbeiterfamilie, in den Flammen um.

Ein Fremdenmädchen wurde am Freitag Abend in seiner Wohnung, Rue Taitbout, zu Paris ermordet. Der Mörder ist entflohen.

Lehte Drahtnachrichten.

(Depeschen-Bureau Herald.)

Berlin, 21. März. Wie das „Meine Journal“ aus Altona entnehmen erfahren, soll die Krankheit des Kaisers erster Linie, wenn gestützt wird, verschlimmert durch die vorjährige Wiederaufnahme der Gicht und die Auszucht im Thiergarten trotz des Widerstands der Ärzte. (Die „Frankf. Ztg.“ tritt diesen Sensationen, jedenfalls aus Börsenwandern beruhenden Gerüchten mit stiller Entschiedenheit entgegen und theilt mit, daß dieselben tendenziös seien. Der Kaiser sei durchaus gesund, nur vom letzten kleinen Unwohlsein etwas angegriffen. D. R.)

Berlin, 21. März. Als Nachfolger des Ministers v. Jellib wird ernannt Graf Voith v. Eulenburg, der früherer Minister des Innern und Oberpräsident von Oesterreich-Galizia genannt.

München, 21. März. Der Kammerherr des Großherzogs von
Sachsen, Freiherr v. Bechtolsheim, überreichte vorgestern in einer
Audienz dem Prinzen Leopold die Insignien des Hausordens des
Großherzogs.

(Continental-Telegraphen-Ges.)

Donn., 21. März. Im Golde's Erbgebäude auf der Paparitsstraße am 16. d. M. stürzten auf der Alceubühel 5 Häuser ein. Auf dieser wie auch auf der Alceubühel sind mehrere Häuser außerordentlich beschädigt. — Nach einer Meldung der Agencia Stefani aus Massana wurde Capitán Pettini, als er Molatana verließ, von Briganten angegriffen. 40 Mann wurden getödtet. Die Salpêtriertruppen griffen darauf die Briganten an und zerstörten dieselben. Ein Führer der Briganten blieb todt.

Geschäftliches.

Der Bezug dieser 2 mal täglich erscheinenden
Zeitung kostet

nur 50 Pf. monatlich

und kann jederzeit begonnen werden.

... ..

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 21. März, Abends 8 Uhr:

124. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn **Louis Lüssner**.

- Programm:
- | | |
|--|---------------|
| 1. Stolzenfels-Marsch | Voigt. |
| 2. Ouverture zu „Fra Diavolo“ | Auber. |
| 3. Ganzono | Raff. |
| 4. Saltarello | Vieuxtemps. |
| 5. II. Finale aus „Fidelio“ | Beethoven. |
| 6. Vorspiel zu „Lohengrin“ | Wagner. |
| 7. Gross-Wien, Walzer | Joh. Strauss. |
| 8. Les Chasseuses aus der Sylvia-Suite | Delibes. |

Mittwoch, den 23. d. M., Abends 8 Uhr,
im Casino-Saal:**Vortrag**des Frä. **Augspurg** aus München:**Warum fordern wir Erschließung der
Universitäten für die Frau?**Eintrittskarten (1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf.) bei
Herrn **Moritz und Münzel**, Wilhelmstraße, sowie
Abends an der Kasse. 5176Ein grosser Posten
englischer Gardinenin weiss und crème, nur gute Qualitäten,
werden **unter Preis** abgegeben.**Gebrüder Rosenthal,**
39. Langgasse 39.Alleiniger Inh.: **Gust. Rosenthal.**

224

Concurs-Ausverkauf.Nur noch etliche Tage dauert der
Ausverkauf der zur Concursmasse
Grieser, Reugasse 16, gehörenden
Juwelen, Gold-, Silber-,
Alfenide-Waarenund
Uhren.Es sind insbesondere noch hochfeine
Brillant-Sachen, Ringe,
Armbänder, Brochen,
Nadeln, goldene und silberne
Damen- u. Herren-Uhren,
sowie eine grössere Partie conran-
ter, zu Confirmations-Ge-
schenken geeigneter Gegenstände
vorhanden, und werden sämtliche
Waaren zu jedem Gebot ausver-
kauft.Der Concurs-Verwalter:
Dr. Romeiss.**Korsetten,**ganz vorzüglich sitzend,
in den besten bewährtesten Fabri-
katen, empfehle ich in enormer Auswahl
zu ausserordentlich billigen Preisen.**W. Thomas,**
Webergasse 6,

zweiter Laden, Eingang Kleino Burgstrasse.

830

Das
Neueste u. Elegantestein
**Kinder-Mänteln,
Knaben-Paletots,
Knaben-Anzügen,
Kinder-Mützen,
Kinder-Jaquettes,
Flanell-Blousen,
Unterröcken**empfehle in grösster Auswahl und besten
Qualitäten zu billigen-Preisen**W. Thomas,**
Webergasse 6.

330

Breißelbeeren,Drageen- und Apfelsin-Marmelade, Pfannkuchen, Fruchtgölée,
Erdbeergölée, sü. Rhn. Apfelkaut, sowie verschiedene Gölées,
Compote und Marmeladen, fr. Fruchtgölée empfiehlt die Zent-
fabrik, Schilderplatz 3, Dorf, Dts.**Knöpfe, Passementerien.**Hochelegante aparte Neuheiten.
Unübertroffene schöne Auswahl.

Billige Preise.

W. Thomas, Webergasse 6,
Eingang zweiter Laden Kl. Burgstrasse.

Ein Garmer übern. noch Gartenarbeit. Wulbrunnstr. 13, 2.

Unter Garantiefür vorzügliches Tragen empfehle nach-
stehende Qualitäten reiseidener schwarzer**Kleider-Seide**

zu Fabrikpreisen:

No. 1. Merveilleux	Mk. 2.50	per Mtr.	839
2. Merveilleux	3.20	"	"
3. Merveilleux	3.60	"	"
4. Merveilleux	4.20	"	"
5. Satin Duchesse	4.80	"	"
6. Diamantine	5.50	"	"

Louis Rosenthal,
32 Kirchgasse, im Neubau Blumenthal.**Selbstdruckbilder,**Lichtdrucke, Photo- u. Chromolithographien, Gusslegen,
Nahmen etc. liefert billig**Beyenbach's Kunst-Verlag.**

Cataloge und Preisverzeichnisse gratis und franco. 8965

Rhein-Hotel.Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß das
renovirte **Restaurant zum deutschen
Keller** nächsten **Mittwoch** wieder eröffnet
wird. Das Eröffnungsessen findet Dienstag
Abend um 8 Uhr statt.

Liste zum Zeichnen liegt beim Portier auf.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Weiss.

5093

Einen neuen feinen Head u. besten Luch, nur einmal getragen,
verkauft **Eichenroth**, Heroldstraße 46, 1.Eine fast neue **Strickmaschine** wegen Sterbefall sehr billig
zu verkaufen Sedanstraße 5, Dts. 3 rechts.Eine tücht. **Planistin** u. noch einige Schülerinnen angest.
Näh. in der Musiksch. von Herrn **E. Wagner**, Langgasse 9.**E. S. 30.** Ein Brief liegt seit Donnerstag, ein zweiter heute
postlagernd unter **C. S. 70.**

Telephon 112.

SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.Von Dienstag, den 22. März ab:
36. Langgasse 36, „Zur Krone“.Neu aufgenommen:
Specialität in Seiden-Band.Es kommen **nur gute Qualitäten** in
**aussergewöhnlich grosser Farben-
Auswahl** zu den **billigsten Preisen**
zum Verkauf.

5048